

24. bis 30. April: Intensive und ergiebige Schneefälle sorgen für grosse Lawinengefahr im Süden; Später auch in den Bergen des Nordens winterliche Verhältnisse

Intensive Stauniederschläge brachten dem Alpenhauptkamm und dem zentralen Alpensüdhang lokal bis 2 m Neuschnee. In diesen Gebieten herrschte zeitweise grosse Lawinengefahr (Gefahrenentwicklung). Lawinen konnten auf ihrer Sturzbahn auch nassen Altschnee mitreissen und wurden zum Teil gross. Exponierte Verkehrswege mussten gesperrt werden und wurden teilweise auch von Lawinen verschüttet (Abbildung 1). Der Norden war durch Föhnneinfluss zunächst begünstigt. Gegen Ende dieser Wochenberichts-Periode herrschten aber auch dort in hohen Lagen winterliche Verhältnisse.



Abb. 1: Diese private Strasse der Gommerkraftwerke im Binntal wurde am Montag, 27.04.2009 auf einer Meereshöhe von rund 1400 m von der Schaplerbach-Lawine verschüttet. Es ist anzunehmen, dass die Lawine trocken anbrach, unterwegs aber nassen Alt- und Neuschnee mitriss und so ein grosses Volumen erreichte (Foto: B. Truffer, 27.04.2009).

Wetter

Freitag, 24.04. und Samstag, 25.04.: Schwache Stauniederschläge am Alpensüdhang, im Norden föhnige Aufhellungen

In der Nacht auf Freitag, 24.04. und tagsüber fielen bei einer mässigen südöstlichen Höhenströmung am Alpensüdhang und in Graubünden rund 10 cm Schnee. Die Schneefallgrenze lag bei rund 1600 m. Im Norden war es dank teilweise starkem Föhn ziemlich sonnig mit einzelnen Schauern im Westen. Die schwachen Stauniederschläge am Alpensüdhang hielten bis am Samstag Morgen, 25.04. an. Dort blieb es auch tagsüber stark bewölkt, während im Norden meist die Sonne schien. Insgesamt fielen von Donnerstag Abend, 23.04. bis am Samstag Morgen, 25.04. in den Maggiatälern rund 30 cm Schnee, am übrigen Alpensüdhang und im Oberengadin waren es rund 20 cm. In den übrigen Gebieten Graubündens wurden 10 bis 20 cm Schnee gemessen.

Sonntag, 26.04. bis Dienstag, 28.04.: Südöstliche Höhenwinde und verbreitet ergiebige Schneefälle am Alpensüdhang sowie im Oberwallis

Am Sonntag, 26.04. sorgte eine umfangreichen Tiefdruckzone über dem nahen Atlantik für ein Fortdauern der Föhnlage. Im Norden war es zunächst aufgehellt, während am Walliser Alpenhauptkamm und im Tessin erste, zunächst noch schwache Schneefälle einsetzten. Mit einer starken südöstlichen Höhenströmung intensivierten sich am Montag, 27.04. die Niederschläge im Süden. Diese griffen auch über den Alpenhauptkamm. So fielen auch im südlichen Unterwallis, im gesamten Oberwallis, im Gotthardgebiet und von der Surselva über das Rheinwald bis ins Oberengadin beträchtliche Schneemengen (Abbildung 2). Abgesehen von föhnigen Aufhellungen im Nordosten, war es auch in allen anderen Regionen stark bewölkt mit etwas Schneefall. Die Schneefallgrenze lag vor allem im Oberengadin vorübergehend über 2000 m, später wie in den übrigen Gebieten zwischen 1300 und 1900 m. Während der grössten Niederschlagsintensität sank die Schneefallgrenze lokal bis gegen 1000 m. Die Südwinde bliesen teils stark. Die Niederschläge dauerten bis in die Nacht auf Mittwoch, 29.04. an. Die Intensitäten liessen etwas nach. Ab Dienstag, 28.04. fiel auch im Nordosten etwas Schnee. In der Höhe wehten mässige Südwinde. Weitere Informationen zu diesem Wetterereignis gibt der Bericht von MeteoSchweiz.

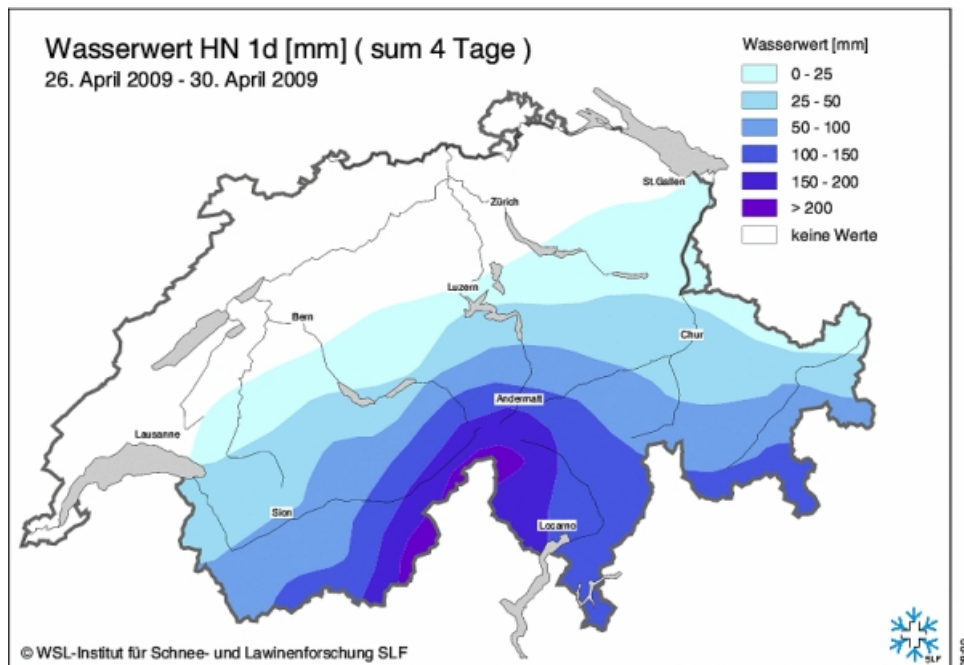


Abb. 2: Diese Grafik zeigt die 4-Tages Niederschlagsmengen von Sonntag, 26.04. bis am Donnerstag, 30.04. anhand der Wasserwerte an den IMIS-Stationen. Die 4-Tages Summe wurde gewählt, um das gesamte Niederschlagsereignis in einer Karte darzustellen. Die Wasserwerte wurden durch das Schneedeckenmodell Snowpack anhand der an den Stationen gemessenen Parameter berechnet. Da die Schneefallgrenze während des gesamten Ereignisses nicht über 2000 m stieg ist davon auszugehen, dass die abgebildeten Werte oberhalb von rund 2500 m etwa Zentimetern Neuschnee entsprechen.

Mittwoch 29.04. bis Donnerstag, 30.04.: Zunächst Schauerniederschläge, dann zunehmend sonnig

Am Mittwoch, 29.04. zog das wetterbestimmende Tiefdruckgebiet von Nordfrankreich über die Alpen hinweg nach Norditalien. Es löste zunächst im Norden, am Nachmittag dann auch im Süden Schaueraktivität aus. Die Winde drehten auf Nordwest. Zunehmender Hochdruckeinfluss sorgte am Donnerstag, 30.04. für eine Abtrocknung der Luftmassen aus Westen. Dort herrschte ab den Morgenstunden sonniges Wetter. In den übrigen Gebieten setzte sich die Sonne im Tagesverlauf nur zögerlich durch. Ganz im Osten blieb es meist bewölkt.

Schneedecke und Lawinensituation

Die Schneehöhen an den SLF-Beobachterstationen waren nach den intensiven Niederschlägen dieser Wochenberichts-Periode am Alpenhauptkamm vom Grossen St. Bernhard bis ins Bernina Gebiet und südlich davon, sowie im Südlichen Wallis überdurchschnittlich, im Norden blieben sie verbreitet unter dem langjährigen Mittel (siehe Karte Schneehöhe im Vergleich zum langjährigen Mittel). Dabei gilt anzumerken, dass die Stationen grösstenteils zwischen 1000 und 2000 m liegen. Die höchsten Werte ergeben sich an Stationen, an welchen in einem durchschnittlichen Winter um diese Jahreszeit nur noch wenige Zentimeter Schnee liegen, im Moment aber beträchtliche Mengen Neuschnee der vergangenen Tage gemessen wurden.

Zur Einordnung des Schneefallereignisses dieser Wochenberichts-Periode sind die SLF-Beobachterstationen wenig aussagekräftig, da zumindest ein Teil des Niederschlages als Regen oder sehr dichter, feuchter Schnee gefallen ist. Besser würden sich die höhergelegenen IMIS-Stationen (IMIS: Interkantonales Mess- und Informationssystem) eignen. An diesen Stationen, welche grösstenteils zwischen 2000 und 3000 m liegen, war der Neuschneezuwachs enorm (Abbildung 3). Aussagekräftige, langjährige Mittelwerte der Schneehöhen als Vergleichswerte liegen aufgrund des geringen Alters dieser Stationen (meist weniger als 10 Jahre) noch nicht vor.

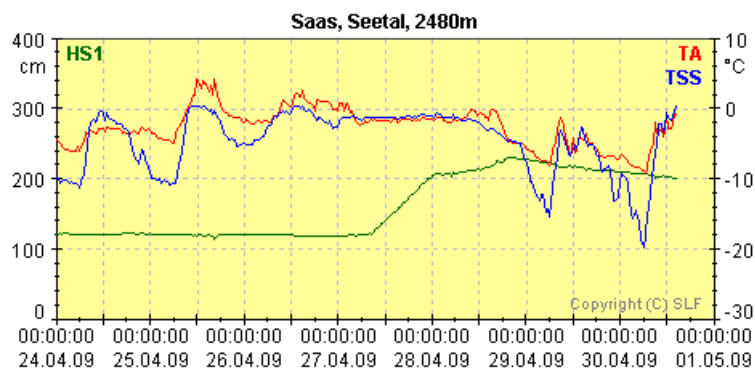


Abb. 3: Der bemerkenswert rasche Schneehöhenzuwachs in hohen Lagen des Alpensüdhangs und des Oberwallis dargestellt am Beispiel der IMIS-Station Saas, Seetal, 2480 m, VS für die beschriebene Woche. Die rote Linie repräsentiert die Luft- die blaue Linie die Schneetemperatur mit der entsprechenden Skala rechts. Die grüne Linie stellt die Schneehöhe dar mit der entsprechenden Skala links. Besonders intensiv war der Schneefall von Montag Vormittag, 27.04. bis Mitternacht. Während dieser Zeit betrug der Schneehöhenzuwachs rund 80 cm. Die höchsten Schneefallintensitäten wurden gemäss Berechnungen des Schneedeckenmodells Snowpack zwischen 10 und 22 Uhr mit durchschnittlich 7cm pro Stunde erreicht. In den folgenden 24 Stunden stieg die Schneehöhe nochmals um rund 20 cm an.

Bis am Sonntag, 26.04. war die Lawinensituation einerseits von den schwachen Niederschlägen in Graubünden und am Alpensüdhang, andererseits von der tageszeitlichen Erwärmung geprägt. Die Gefahr wurde als gering bis mässig eingestuft. Ab Montag, 26.04. begann der rasche Anstieg der Lawinengefahr. Entsprechend den Schneefällen erfolgte der Anstieg zuerst im Süden, dann auch im Westen und zuletzt auch im Osten. Vor grosser Lawinengefahr wurde am Dienstag, 28.04. und am Mittwoch, 29.04. am zentralen Alpensüdhang und in Gebieten des Alpenhauptkammes und des Oberwallis gewarnt (Gefahrenentwicklung).

Unfall- und Schadenlawinen

Am Montag, 27.04. ereignete sich auf dem Glacier du Trient, VS in der Nähe des Col d'Ecardies auf einer Höhe von rund 2800 m ein Lawinenunfall. Eine Person wurde verschüttet und blieb trotz intensiver Suche bis Redaktionsschluss vermisst. Eine weitere Person wurde verletzt und konnte unter schwierigen Bedingungen mit einem Rettungsschlitten terrestrisch geborgen werden. Zwei weitere Personen, die während des Rettungseinsatzes von Nachlawinen verschüttet wurden, konnten unverletzt geborgen werden.

Ab Montag Nachmittag, 27.04. bis Mittwoch Morgen, 29.04. wurden in den Hauptniederschlagsgebieten etliche grosse Lawinen beobachtet. Aus den oberen Maggiatälern, dem Bedrettal, dem Simplon Gebiet, dem Binntal, aber auch aus dem Urner Reusstal wurden Lawinen gemeldet, die bis in die Tallagen vorstiessen (Abbildung 4). Ausser dem Aufwand für die Schneeräumung wurden kaum Sachschäden bekannt.



Abb. 4: Imposante Lawinenablagerung in der Doveria zwischen Gondo, VS und Iselle, I. Die Lawine ging am Montag, 27.04. spontan ab (Foto: S. Zenklusen, 28.04.2009).

In den übrigen Gebieten des Oberwallis und Gotthardgebietes wurde ebenfalls eine rege Lawinenaktivität verzeichnet, die Lawinen erreichten aber wegen geringerer Neuschneemengen eher kleine und mittlere Grösse.

Bildgalerie



Da herrschten noch ordentliche Frühjahrsverhältnisse mit guten Bedingungen für Touren. Geringe Lawinengefahr am Morgen und ein tageszeitlicher Anstieg der Gefahr nasser Lawinen. Nordhänge in hohen Lagen wie hier am Piz Grialetsch, 3131 m lagen noch unter einer dicken Schneedecke. (Foto: R. Meister, 25.04.2009).



Auch die Bristlauri im Reusstal, UR stiess bis ins Flussbett der Reuss vor. Die frische Ablagerung überdeckt einen sehr mächtigen Lawinenkegel früherer Abgänge (Foto: H. Müller, 28.04.2009).



Strasse gesperrt. Diese Lawine verschüttete bei Ronco, Bedretto, TI in der Nacht auf Dienstag, 28.04. die geschlossene Strasse. Ausser Räumungsarbeiten sind noch keine Schäden bekannt. Während der Niederschlagsereignisse ist es nicht ungefährlich, sich in der Nähe solcher frischer Lawinenkegel aufzuhalten. Nachlawinen können von den bereits vorhandenen Ablagerungen abgelenkt werden und eigensinnige Wege einschlagen (Foto: Ticino online, www.tio.ch).



Winterliche Verhältnisse auf dem Theodulgletscher bei Zermatt, VS. Wer sich auf Frühjahrsverhältnisse eingestellt hatte, kam nicht auf seine Kosten (Foto: M. Boermans, 28.04.2009).



Die Palmen im Vordergrund vermögen die winterlichen Bedingungen am Gridone, 2188 m, TI nur knapp zu vertuschen.... (Foto: G. Kappenberger, 28.04.2009).



Anriss der Lawine, welche im Lauigrabe (welch bezeichnender Name) die Dorfzufahrt nach Simplon Dorf, VS mehrere Meter tief verschüttete. Die Lawine hatte sich am Dienstag Abend, 28.04. spontan gelöst (Foto: S. Zenklusen, 29.04.2009).



Derselbe Anriss aus anderer Perspektive: Lauigrabe, Simplon Dorf, VS. Deutlich ist die grosse Mächtigkeit dieses Lawinenanrisses sichtbar (Foto: J. Escher, 29.04.2009).



Eitel Sonnenschein am Tag danach. Nur die grosse Ablagerung und die meterhoch verschüttete Strasse erzählen noch von den ergiebigen Schneefällen der beiden Vortage. Lauigrabe bei Simplon Dorf, VS (Foto: J. Escher, 29.04.2009).



Blick auf die Ablagerung der Lauigrabe-Lawine bei Simplon Dorf, VS. Die Strasse war verschüttet, Gebäude wurden aber nicht beschädigt (Foto: J. Escher, 29.04.2009).



Diese Lawine, angebrochen an einem Nordwesthang auf rund 2400 m am Riffelberg bei Zermatt, VS war so gross, wie schon seit etlichen Jahren nicht mehr. Der Jungwuchs, welcher sich während der letzten Jahre in der Schneise bilden konnte wurde weitgehend zerstört (Foto: B. Jelk, 29.04.2009).



Durch bis zu 1.5 m Anrisshöhe und eine grossflächige Ausdehnung stiess die Lawine am Riffelberg, Zermatt, VS in der Nacht auf den Dienstag, 28.04. aussergewöhnlich weit vor (Foto: H. Lauber, 30.04.2009).



Am Nachmittag des Mittwochs, 29.04. gingen diese grossen Lawinen am Hübschhorn, Simplonpass, VS spontan ab. Es ist anzunehmen, dass die Sonneneinstrahlung mit ein Grund für die Lawinenauslösung war (Foto: A.-M. Maillard, 30.04.2009).



Grosse Nassschnee-Ablagerung im Lawinenzug des Ri di Soria, Bedrettotol, TI. Die Lawine ging in der Nacht auf Dienstag, 28.04.2009 spontan ab (Foto: G. Valenti, 29.04.2009).



O-Ton des Fotografen: Der Knaller vom Theodulhorn. Diese grossflächigen, spontan abgegangenen Schneebrettlawinen mit Anrisshöhen bis zu 2 m am Theodulhorn, 3469 m, VS zeugen von der heiklen Situation während der Schneefälle der vergangenen Tage (Foto: H. Lauber, 30.04.2009).

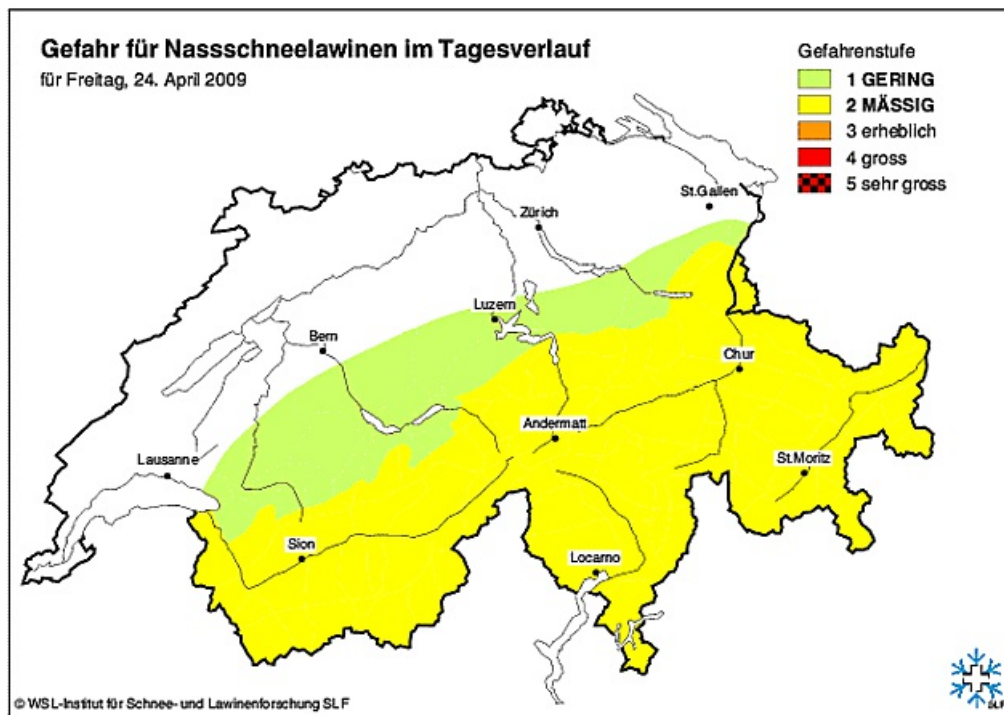
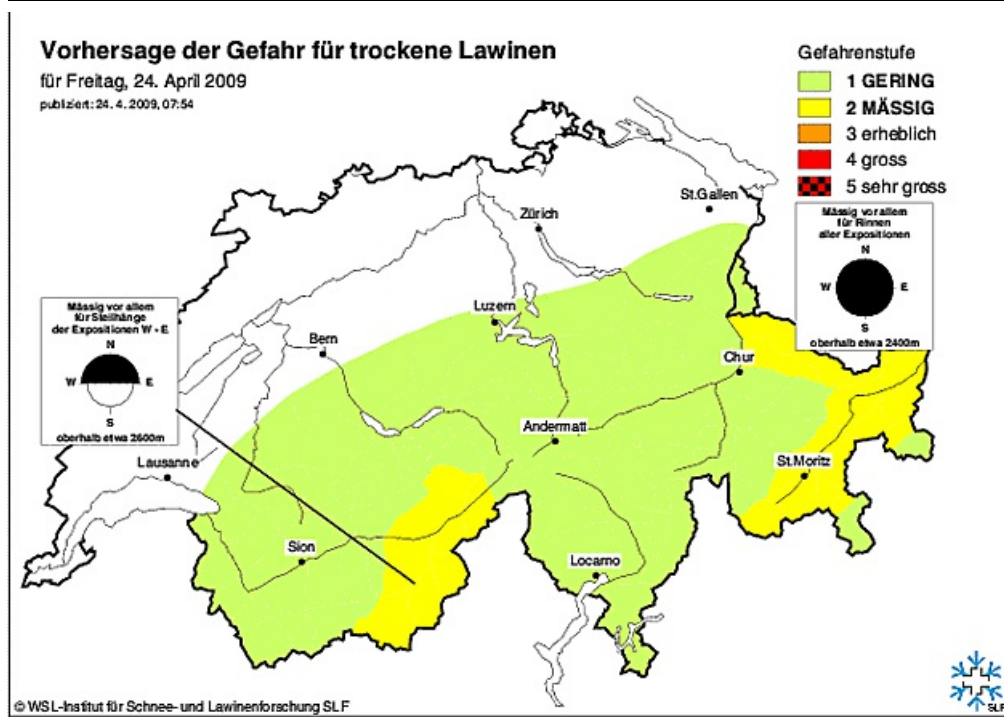


Grosse Lawine am West-/Nordwesthang des Scopi, Lukmanier, GR. Die Ablagerung stiess bis weit auf den noch zugefrorenen Lai da Sontga Maria vor (Foto: U. Joerger, 30.04.2009).



Im Anrissgebiet der grossen Lawine am West-/Nordwesthang des Scopi, Lukmanierpass, GR sieht man, dass diese teils innerhalb der Schneedecke angebrochen ist und auf ihrer Zugbahn die gesamte Altschneedecke mitriss (Foto: U. Joerger, 30.04.2009).

Gefahrenentwicklung



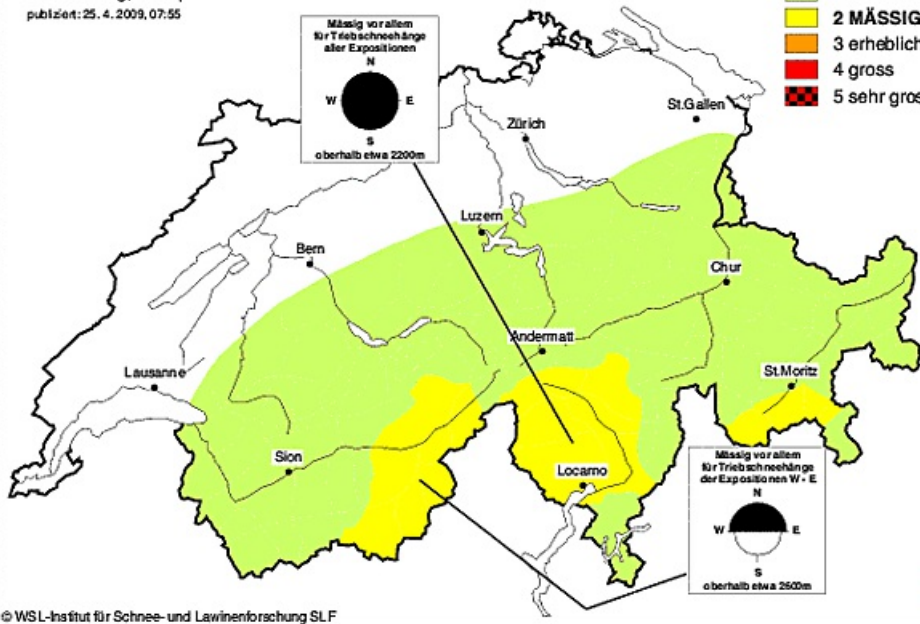
Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Samstag, 25. April 2009

publiziert: 25. 4. 2009, 07:55

Gefahrenstufe

- 1 GERING
- 2 MÄSSIG
- 3 erheblich
- 4 gross
- 5 sehr gross

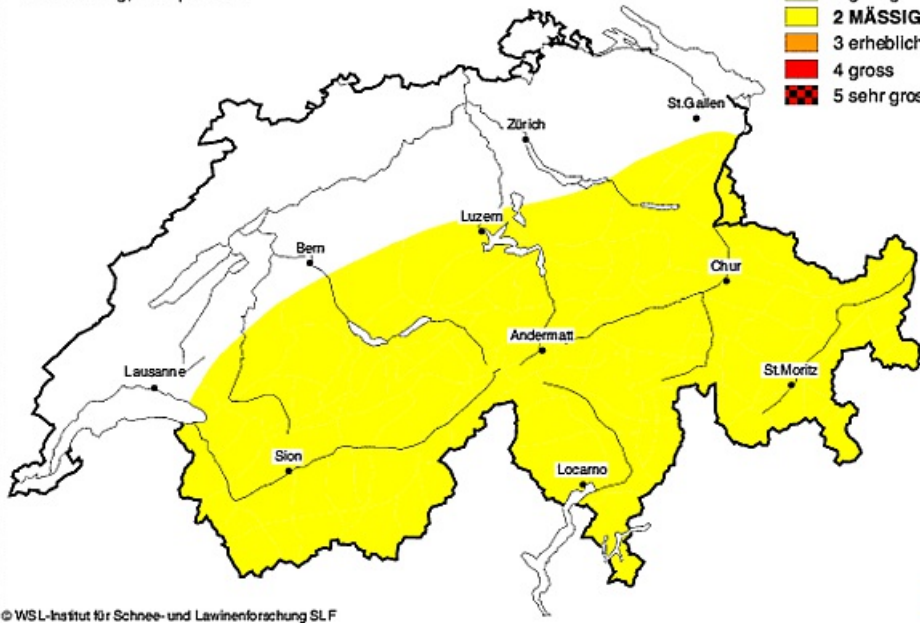


Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Samstag, 25. April 2009

Gefahrenstufe

- 1 gering
- 2 MÄSSIG
- 3 erheblich
- 4 gross
- 5 sehr gross

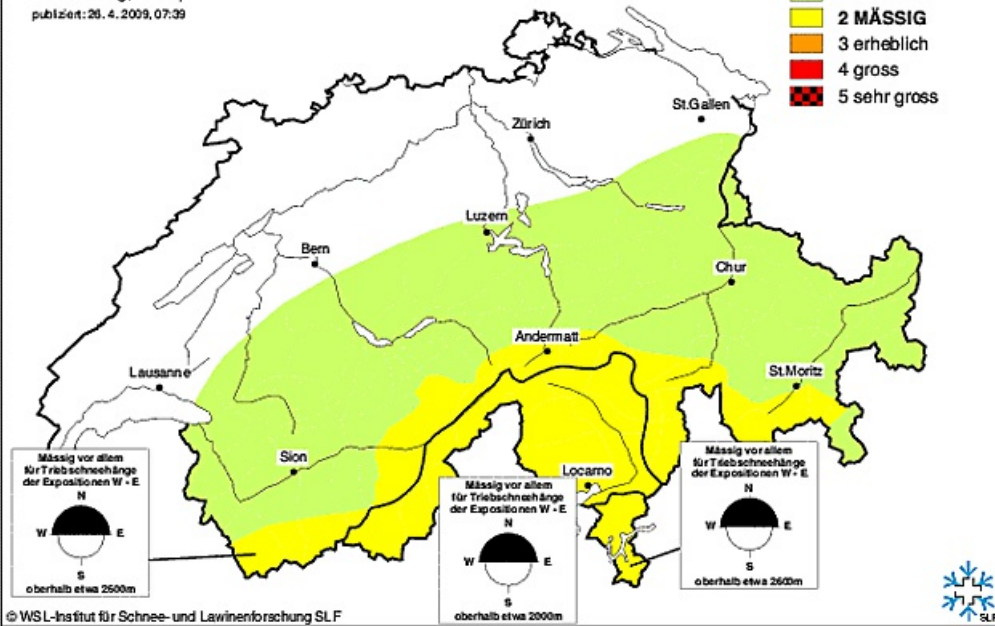


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Sonntag, 26. April 2009

publiziert: 26. 4. 2009, 07:39

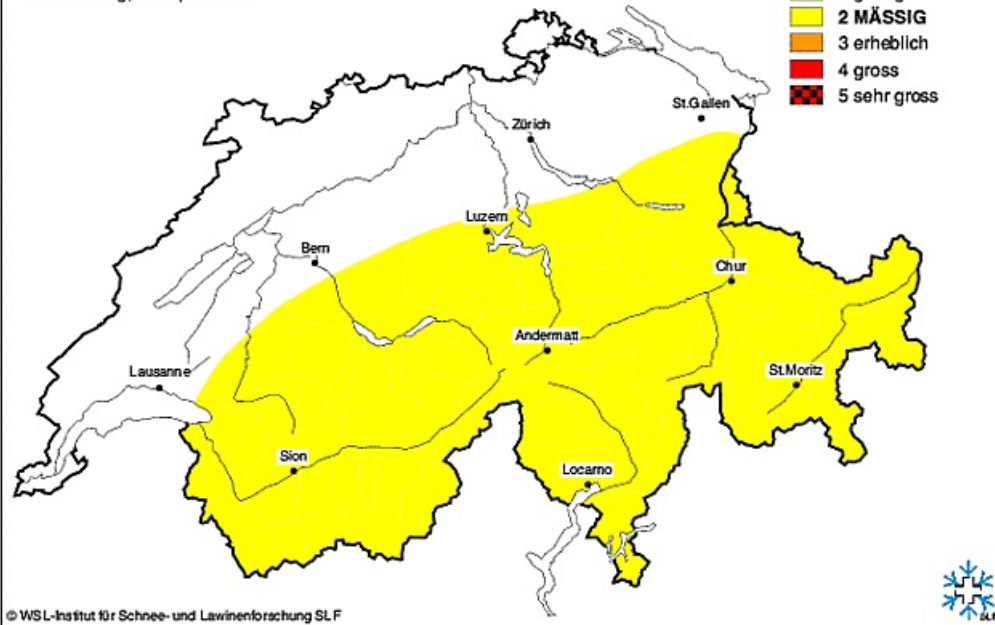
- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Sonntag, 26. April 2009

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

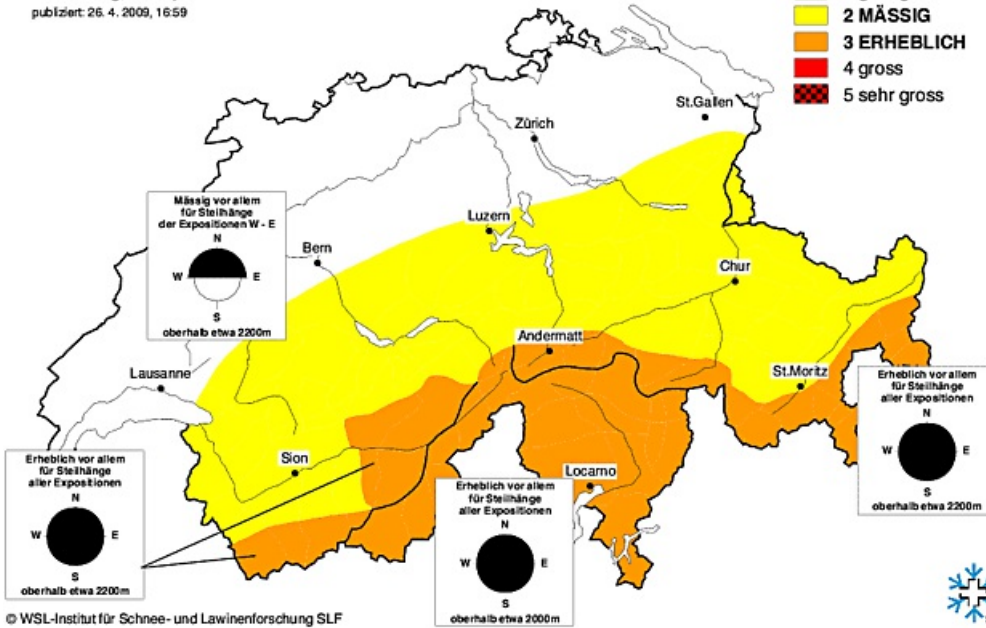


Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 27. April 2009

publiziert: 26. 4. 2009, 16:59

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

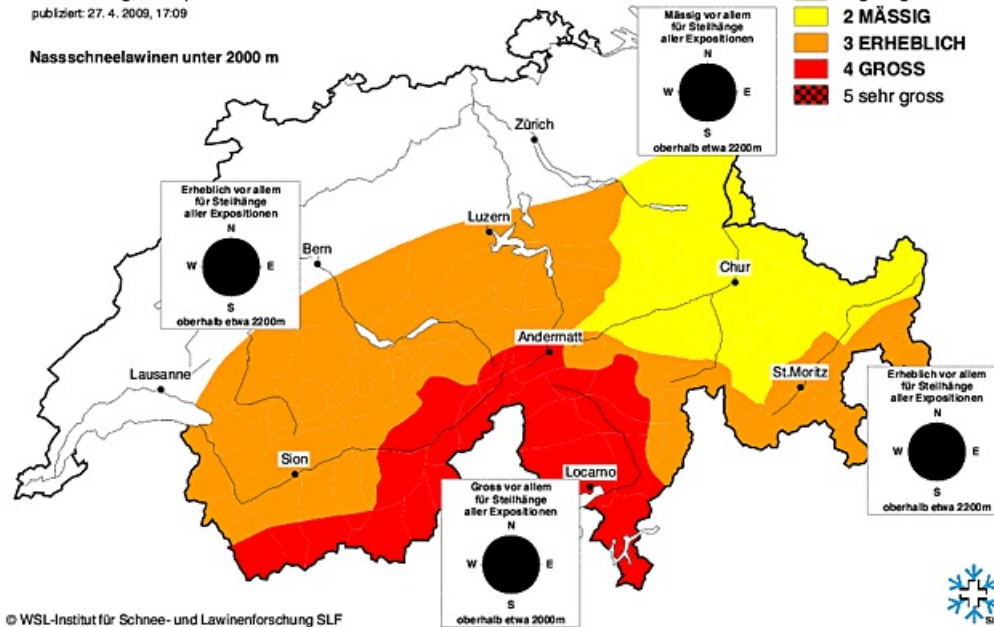
Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 28. April 2009

publiziert: 27. 4. 2009, 17:09

Nassschneelawinen unter 2000 m

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

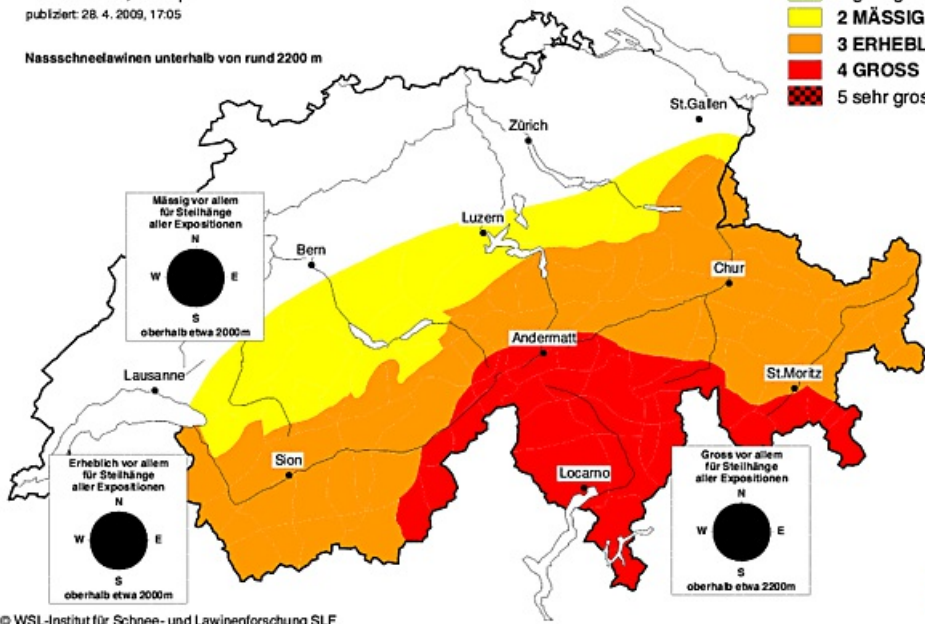
Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 29. April 2009

publiziert: 28. 4. 2009, 17:05

Nassschneelawinen unterhalb von rund 2200 m

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 GROSS
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

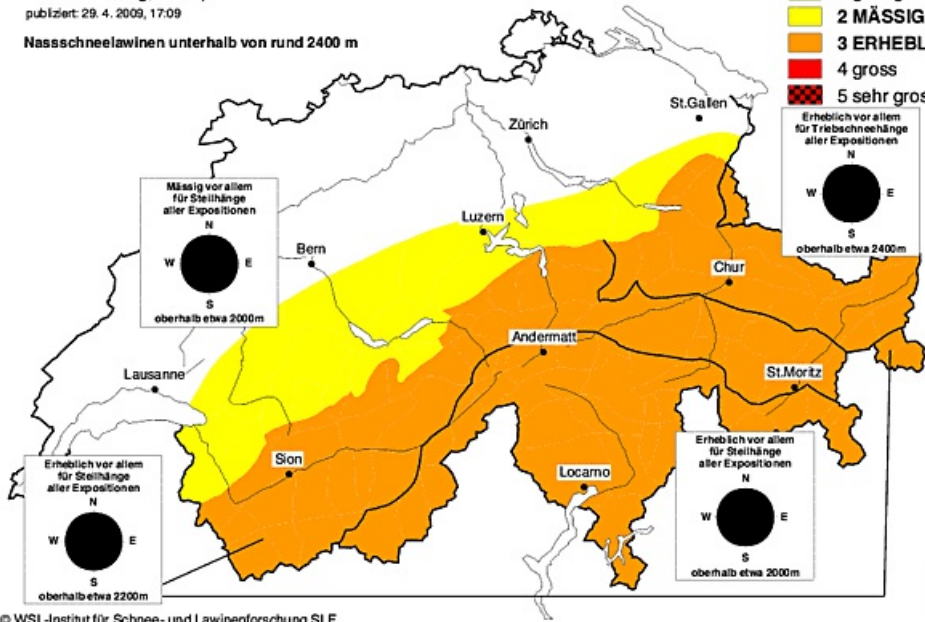
Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 30. April 2009

publiziert: 29. 4. 2009, 17:09

Nassschneelawinen unterhalb von rund 2400 m

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF